

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



33/8 v. M. 11 1/2 Jhr  
Anfang August  
Johann Pichler

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
vorans und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht  
angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.  
**Ankündigungen**, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.  
3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Bezugs-Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr  
berechnet.

Nr. 34. Waidhofen a. d. Ybbs, den 22. August 1891. 6. Jahrg.

### Einladung zur Bezugserneuerung.

Mit 1. August begann ein neues Abonnement auf den „Boten von der Ybbs.“ Wir bitten unsere geehrten Abnehmer, um Unterbrechungen in der Zusendung zu vermeiden, um rechtzeitige Bezugserneuerung.

**Die Verwaltung des „Boten von der Ybbs.“**

### Ueber gesetzlichen Schutz gegen unredliche Concurrenz\*).

VI.  
Ein weiterer Anzug wird mit der Führung des kaiserlichen Adlers getrieben, insbesondere in der Form des sogenannten „Ausstellungswappens“, zu dessen Anwendung die Verleihung einer Auszeichnung bei der Weltausstellung 1873 noch keineswegs das Recht gibt. Die Gesetzgebung, wie die Verwaltung haben wiederholt Anlaß gefunden, derartigen Unzulässigkeiten entgegenzutreten.  
Hier ist es insbesondere die Markenschutzgebung, welche eingreift, aber allerdings nur in beschränktem Maße.  
Wir haben in unserem neuen Markenschutzgesetze in §. 4 eine Anordnung, welche dahin geht, daß Marken, bei denen das Bildnis des Kaisers oder von Mitgliedern des Kaiserhauses, eine Auszeichnung, der kaiserliche Adler, ein öffentliches Wappen einen Bestandteil bilden, von der Registrierung ausgeschlossen sind, wenn nicht vorher im Sinne der bestehenden Vorschriften das Recht zur Benützung dieser besonderen Zeichen nachgewiesen ist. Diese Bestimmung wird sehr praktisch werden.  
Thatsächlich führen aus früherer Zeit manche Gewerbetreibende in ihren Marken derartige Beisätze ohne seiner Zeit ihre Berechtigung hiezu nachgewiesen zu haben. Nun wird aber im §. 16 des Markenschutzgesetzes, wie schon

erwähnt, verordnet, daß alle Marken, welche länger als 10 Jahre im Register stehen, einer Neuregistrierung unterworfen sind.  
Es könnte nun wohl die Frage entstehen, ob unter „Auszeichnung“ im §. 4 des M.-Sch.-G. nur die allerhöchsten Auszeichnungen zu verstehen sind, oder ob auch Medaillen von öffentlichen, unter staatlicher Mitwirkung veranstalteten Ausstellungen darunter fallen. Der Tendenz des Gesetzes würde wohl auch letzteres entsprechen. Sollte übrigens diese Auffassung nicht richtig sein, so wäre doch gleichwohl der Gebrauch nicht verleiherer Ausstellungsmedaillen zur Bezeichnung der Waren nicht gestattet. Schon in einem Handelsministerial-Erlasse vom 14. August 1878 wurde dies unter sagt und das Verbot des §. 49, Z. 2 d. G.-D. bezieht sich auf alle Auszeichnungen, die sich Jemand beilegt, ohne daß sie ihm verliehen wurden.  
Die Formen der unlauteren Reclame gehen natürlich noch viel weiter und es ist begreiflich, daß die Gesetzgebung ihnen nicht auf allen Wegen gefolgt ist und auch nie folgen kann.  
Wir haben wohl einige Specialbestimmungen solcher Natur, die sich aus öffentlichen Rücksichten rechtfertigen lassen, z. B. gegen die Anpreisung von Heilmitteln. Gegen schwindelhafte Annoncen gibt es noch keine Abhilfe und ich glaube, es wird auch nicht so leicht sein, dort eine solche zu finden, wo es sich nicht um die Beurtheilung von objectiv erfassbaren Momenten handelt. Solche Annoncen enthalten nämlich zumeist Behauptungen mehr subjectiver Natur, deren Prüfung uns oft nicht möglich wird. Ich möchte daran zweifeln, daß sich eine Instanz finden ließe, welche beurtheilen wollte oder könnte, ob wirklich die Woddenstoffe der Firma A., wie es in der Annonce heißt, die „dauerhaftesten“ sind, oder ob die Firma B. die „allerleistungsfähigste“ ist, was doch in der Ankündigung gesagt wird. Ich wüßte nicht, welches Forum darüber entscheiden sollte, ob die Cassen des C. wirklich die „einzig einbruchsfähigeren“ sind.  
Nur dort, wo es sich um objectiv feststellbare Thatsachen handelt, könnte und sollte wohl eingegriffen werden. Ob jemand thatsächlich die „ausschließliche Vertretung einer auswärtigen Fabrik“ hat, läßt sich nachweisen, nicht minder, ob er wirklich der Erfinder einer bestimmten Maschine ist, oder ein Privilegium auf eine besondere Erzeugung besitzt und ob ein „Ausverkauf von Möbeln wegen Abreise oder aus einer Concursmasse“ stattfindet. Gegen unredliche Reclame in dieser Richtung sollte die Gesetzgebung wohl einschreiten.  
Die vierte Gruppe umfaßt die Täuschungen durch Quantitäts- oder Mengen-Verkürzung,

Das Strafgesetz verbietet den Gebrauch falschen Maßes und Gewichtes, aber in tausend Fällen kommen Artikel in Verkehr in bestimmten Aufmachungen, in geschlossenen Packtücken, Strähnen, Rollen, welche im gewöhnlichen, regelmäßigen Verkehr nicht nachgemessen, nicht nachgewogen, nicht nachgegählt werden, da entweder auf der Aufmachung der vorgebliche Inhalt ausdrücklich bezeichnet ist oder ein bestimmter Inhalt bei einer bestimmten Aufmachung üblich ist und als vorhanden angenommen wird.  
Allerdings wäre es jedem Käufer möglich, die Richtigkeit des Inhaltes nachzuprüfen. Aber hier ist der Punkt, wo wieder das Vertrauen des Publicums vom Verkäufer angerufen wird, und es ist eine Täuschung von Treu und Glauben, wenn der Verkäufer weniger liefert, als er zu liefern vorgibt oder nach allgemeiner Annahme von ihm erwartet wird.  
Diese Beschwerden sind übrigens weder neu, noch eine Besonderheit der österreichischen Geschäftsverhältnisse, sie stammen aus der Zeit vor Einführung der Gewerbefreiheit und wurden in Deutschland nicht minder laut, als bei uns.  
Die einzelnen Beispiele für die Täuschungen lassen sich wohl fast aus jeder Branche finden. Wenn man z. B. in der Textilbranche darauf hinweist, daß vor zwei Jahrzehnten das Stück Königinhofer Varchent 30 Ellen gehabt haben soll, und daß jetzt Stücke mit 18 Ellen in Verkehr gesetzt werden: oder daß Schachteln mit Stahlfedern, die angeblich ein Gros, also nach der gewöhnlichen Rechnungsmethode 144 Stück umfassen, bloß 100 Stück zählen; daß man z. B. bei den Kerzen darüber klagt, daß ein Pfundpaket heute 400 und noch weniger Gramm wiegt, daß Kärtchengarn nach und nach von 100 Meter auf 5 per Kärtchen herabgegangen und daß das Tausend Drahtstiften im Packete längst nicht mehr voll ist, so sind dies wirklich Fälle, welche ernstlich dazu drängen, auf diesem Gebiete Ordnung zu schaffen.  
Die Gefahren, welche in derartigen Quantitätsverkürzungen liegen, sind nicht nur nach der Richtung bedeutend, daß der einzelne Abnehmer, sei es nun der Zwischenhändler (Detailist) oder die Privatkunde getäuscht wird, auch eine ganze Kette von getäuschten Abnehmern entsteht, wobei sich der Erzeuger auf den Detailisten ausredet, der die Lieferung so verlangt habe, der Detailist vorgibt, daß ihm ohne Verlangen das mindere Maß geliefert wurde, der Consumant glaubt, ein ganzes Pfund zu bekommen und weniger erhält, sondern es ist dabei auch insbesondere die demoralisierende Wirkung ins Auge zu fassen, welche die unredliche Concurrenz großzieht, indem sie den Redlichen der Unredlichkeit in die Arme treibt.

### Besiegt!

Novellette von H. Wohlidal.

Es war ein heißer Nachmittag. Die ganze Natur schien zu schlafen. Still und träge breitet sich die spiegelglatte Wasserfläche des Traunsees aus, die Gräser nicken wie im Traume und fahren nur erschrocken auf, wenn ein dürrer Astchen unter sie herabfällt, und für einen Augenblick die geweihte Ruhe unterbricht. Selbst die Berge ringsum scheinen wie traumversunken, die „schlafende Griechin“ ist züchtig von einer weißen Nebelwolke verschleiert, und der Gipfel des Traunsteins zeigt das von der Natur felsenhart modellirte Profil Ludwig's XIV. noch orakelhafter als sonst.  
Die Schiffer liegen träge auf ihren zierlichen Schiffen oder in ihren Holzkabinen, auf den Abend wartend, der ihnen den spärlichen Verdienst bringen sollte.  
„Geda Pepp! Reib' dir den Schlaf aus den Augen,“ erscholl plötzlich eine Stimme vom Ufer her, deren Eigentümer ein junger, elegant gekleideter Mann war, der sich in Begleitung einer Dame von gleichen Qualitäten befand.  
Der also Angerufene, ein derber, vierkrötiger Mann, erhob sich äußerst phlegmatisch, löste die Schiffskette vom Pfahl und steuerte dem Ufer zu.  
„Fahren?“ fragt der Schiffer latonisch und seine Augen überfliegen unzufrieden die sich leise umhüllenden Berge.  
„Warum nicht?“ fragt der junge Mann zurück.  
„Fürchtest du dich, Eva?“ wendet er sich neckend an seine Begleiterin, die zur Antwort resolut in den Kahn steigt und die Steuerschnur um die zierliche Taille bindet. Aber

ihr Begleiter zögert noch und blickt fragend auf die Wetter-Autorität.  
„Wer sich fürchtet, scheint mein Vetter Curt von Gilbert, k. und k. Oberlieutenant der österreichischen Armee, zu sein“ ruft aus dem Kahne eine übermüthige Mädchenstimme.  
„Parbleu!“ Das ist stark, Cousine,“ gibt der Offizier zurück, flugs tritt er in das winzige Fahrzeug, setzt mit geübter Hand die Ruder ein, und wie ein Pfeil schießt es über die smaragdgrüne Fläche dahin.  
Stumm sitzen sie sich gegenüber, des jungen Mannes Augen sind unverwandt auf des Mädchens Züge gerichtet, das traumhaft sinnend in die Tiefe des Sees starrt, aus dem ihm die weißen Seerosen so schmachend und weltentfremdend ihre Grüße zu winken scheinen.  
Eva ist nicht schön. Aber der Schnitt ihrer Züge, die adelige Haltung ihrer schlanken, biegsamen Gestalt verathen die edle Abstammung. Die Fehler dieser Art von Mädchen machen zugleich häufig ihre Reize aus. Trotz der zerbrechlichen Zartheit ihrer Glieder sitzt der Kopf auf einem kräftigen Nacken, in dem sich das goldschimmernde braune Haar anmuthig kräuselt. Die Züge sind feinsinnig, weich und widerstandslos, die mandelförmigen Augen groß, dunkel, von breiten, schweren Lidern halb verschleiert.  
Ihr Gang hat etwas Müdes, Schwermüthiges, die Gesten sind weich und träumerisch. Die leicht vibrierende Stimme kann zärtlich und spöttisch zugleich klingen und gibt ihrer Sprache, die, wenn es sich um Gleichgiltiges handelt, stöckend und nervös ist, im Affect aber eine hinreißende Beredtbarkeit gewinnt, einen eigenthümlich aufregenden Reiz.  
Eva ist die einzige Tochter des Obersten von Halben, dessen Gattin das Leben des Kindes mit dem Tode be-

zahlen mußte, aber obgleich der natürlichen Pfliegerin beraubt, war Eva trotzdem von allen irdischen Gütern umgeben, wurde mit Liebe gepflegt und gehegt, später von Gouvernanten behütet und frühzeitig eingesperrt in den engen Horizont gut erzogener junger Damen; doch als sie heranwuchs, schüttelte sie das Joch ab, entfaltete sie sich immer mehr als eine Naturkraft mit souveränem Selbstgefühl, ihr Stolz bäumte sich auf gegen Zwang und Bevormundung, und trotz aller Hindernisse geht sie ihrer eigenen Wege.  
Sie reitet wie ein Amazone, gleitet mit Grazie und Virtuosität über die Eisfläche und unternimmt rühmliche Bergpatien in die herrliche Umgebung der Stadt. Ihr steter Kamerad und Beschützer war ihr Vetter Curt, der das zarte Wesen mit den gestählten, elastischen Gliedern voll knabenhafter Bewunderung betrachtete und verehrte.  
Fräulein Lydie, Eva's treue Pfliegerin und Erzhererin mußte es allerdings kopfschüttelnd gestehen, daß sich die Knospe ganz anders entfaltete als sie es gedacht und vorbereitet habe, aber es war nichts auszurichten gegen das eigenwillige, lebenlebzende Kind, das sie bald mit ihrer stürmischen Zärtlichkeit, bald mit solcher Entschiedenheit und unwiderstehlicher Logik bezwang, daß dem gutmüthigen alten Fräulein schließlich nichts anderes übrig blieb, als zu Aem „Ja“ und „Amen“ zu sagen. Um ihr zartes Gewissen aber zu beruhigen, wiederholte sie wenigstens dem um etliche Jahre älteren Curt immer wieder ihre guten Lehren, die er ernsthaft zu beherzigen versprach, während er Klein-Eva, wie er sein Bäschen zu nennen pflegte, allerhand übermüthige heimliche Zeichen machte, die seine Worte in entgegen-gesetztem Sinne illustrierten. (D. Jtg.)

(Fortsetzung folgt.)

Ein Concurrent beginnt damit eine mindermaßhaltige Ware zu liefern, und kommt dadurch in die Lage den Preis herabzusetzen; findet er nun Abnehmer, die vertrauensvoll genug sind und nicht merken, daß sie weniger als früher erhalten, so reißt er den Absatz an sich. Der B. tritt auf, fragt sich, woher die plötzliche Zunahme des Absatzes beim A. kommt und findet dann die Ursache. Er macht hierauf seinem Concurrenten auf diesem unsoliden Wege ebenfalls Konkurrenz.

Nun findet der A., daß es nicht mehr genüge, in diesem Maße unredlich zu sein; er geht um einen Schritt weiter in der Mengenverfälschung. Und nun beginnt die Minuendo-Vicitation, die schließlich erst dort ihre Grenze finden müßte, wo der Abnehmer nichts mehr bekäme.

Der redliche Erzeuger und Händler kann aber, will er nicht seinen Absatz verlieren, diesem Concurrentenkampfe der Unredlichen nicht theilnahmslos zusehen, er wird wider Willen in denselben mit hineingerissen.

Eine gesetzliche Abhilfe in dieser Richtung müßte dahin gehen, daß mit aller Strenge bei derartigen Artikeln, welche in bestimmten Formen, Aufmachungen oder Adjustierungen in den Handel kommen und im Verkehr regelmäßig weder nach gemessen, nach gezählt, noch nach gewogen werden, verlangt würde, daß jedes Packstück die genaue Bezeichnung des Mengeninhaltes tragen, und der wirkliche Inhalt dieser Angabe vollkommen entsprechen müsse.

(Fortsetzung folgt).

**Aus Waidhofen und Umgebung.**

**Des Kaisers Geburtstag** wurde am 18. d. in der herkömmlichen Weise durch ein feierliches Hochamt festlich begangen, welches der hochwürdige Herr Canonicus und Decan Josef Gabler in der Pfarrkirche celebrirte, und an dem sich die Gemeindevertretung und die k. l. Behörden und Aemter beteiligten. Der hiesige Militärverein hatte schon am Sonntag vorher, mit Musik und Fahne zur Kirche ziehend, zur Vorfeier des Geburtstages des Monarchen dem Hochamte beigewohnt. Nachmittags veranstaltete die Vereinskappele in J. Nagls Gastgarten ein Concert.

**Spende zu turnerischen Zwecken.** Dem Turnverein in Steyr wurde vom Verwaltungsrathe der österr. Waffenfabriks-Gesellschaft ein Betrag von 2000 fl. zum Baue der beim Karl Ludwigs-Platz projectirten Turnhalle gespendet.

**Ausstellung.** Dienstag, den 18. August d. J. fand unter dem Voritze des Obmannes des Ausstellungs-Comites, Herrn Canonicus Gabler eine Sitzung statt, bei welcher die Mitglieder des Comites sehr zahlreich vertreten waren. Einen wichtigen Punkt der Berathung bildete das Ansuchen der bei den Kindern ausgebrochenen Maul- und Klauenpeuche im Gerichtsbezirke Waidhofen a. d. Ybbs, und es lauteten die Berichte über den Bestand dieser Krankheit sehr ungünstig, so daß nach eingehender Erörterung dieser Angelegenheit im Comite der einstimmige Beschluß gefaßt wurde, die Ausstellung in diesem Jahre nicht abzuhalten, sondern dieselbe bis zum Jahre 1892 zu verschieben. So wie noch aus dem Referate des Obmannes-Stellvertreters entnommen werden konnte, wäre das Gelingen der diesjährigen Ausstellung, bei dem erfreulichen Umstande, als die finanzielle Unterstützung diesem Unternehmen in so reichlichem Maße zu Theil wurde, ferner sehr viele Anmeldungen zur Besichtigung der Ausstellung von den Landwirthen und Industriellen bereits eingelangt sind, gewiß vollständig gewesen. Es war daher das Bedauern in der Versammlung, daß sich in letzter Zeit der Ausstellung ein solches Hindernis im Wege stellt, ein allgemeines, und ungern verabschiedete sich das Comite mit den Worten: Auf Wiedersehen im Jahre 1892!

**Vergnügnungsabend.** Heute Samstag, den 22. August findet im Hotel zum goldenen Löwen der erste diesjährige, vom Vergnügnungs-Comite der Touristenclub-Section veranstaltete Vergnügnungsabend statt. Nachmittags Concert der Stadtcapelle im Garten, abends Tanzunterhaltung in Saale.

**Ausflug und Scheibenschießen des Bürgercorps.** Das hiesige uniformirte Bürgercorps macht Sonntag, den 23. d. M. nachmittags 1/2 3 Uhr einen Ausflug in die Schießstätte, woselbst das Scheibenschießen stattfindet. Die Stadtcapelle concertirt im Freien.

**Wichtig für Landwirthe.** Am 25. 26. und 27. August wird der landwirthschaftliche Wanderlehrer Herr Josef Höfer mit Bewilligung des h. Landesauschusses am Gute Marienhof, Gemeinde Zell-Argberg, eine Süß-Preß-Futtererzeugung (Ensilage) vornehmen. Alle sich dafür Interessirenden sind dazu geladen, besonders Dekonomiebesitzern dürfte diese Neuernng zum Vortheile gereichen.

**Zu Weistrach** fand am 10. d. die Bürgermeistervahl statt, bei welcher Herr Joh. Oberndorfer wie bisher einstimmig zum Bürgermeister gewählt wurde. Als Gemeinderäthe wurden die Wirthschaftsbefiger Josef Mayr, Joh. Hörler, Simon Pirsch und Joh. Niedermayr gewählt.

**Zu Gresten** fand am 16. d. über Anregung des Herrn Josef Leiter aus Wien die Gründung einer Suppenanstalt in feierlicher Weise statt.

**Volksfängerabend.** Die bestbekannte Wiener Volksfängergesellschaft Seidl producirt sich am 20. d. im großen Saale des Hotels z. gold. Löwen, welcher zum Erdriicken voll war. Das Publicum spendete den trefflichen Leistungen der Gesellschaft den lebhaftesten Beifall.

**Geschwornenauslosung.** Für die am 31. August d. J. beginnende dritte diesjährige Schwurgerichtssitzung wurden unter anderen ausgelost die Herren: Julius Fay, Bürgermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, Franz Untersberger in Ybbs und Ludwig Greul in Jbbitz.

**Feuerwehrtage.** Am 9. August fand in Raudegg die 18. Generalversammlung des Bezirksverbandes Scheibbs und am 15. August in Haag der Bezirksfeuerwehrtag des Verbandes Amstetten statt.

**Freischießen in Ybbs.** Am 16., 17., 18. und 19. August d. J. fand in dem lieblichen Donaustädtchen Ybbs, auf der altherwürdigen priv. Schießstätte ein Freischießen statt, welches eine große Anzahl hübscher und wertvoller Preise aufwies und jedem auch minder bemittelten Schützen zugänglich war, da die Ybbs'er Schützengesellschaft ihren guten Ruf auch heuer wie sonst bewahrte und den einheimischen wie fremden Schützen eine billige Unterhaltung bot, so daß auch die nicht vom Glücke begünstigten keinen großen Verlust hatten, da die Schützengesellschaft Ybbs mit geringem Nutzen vorlieb nimmt. Von herrlichem Wetter begünstigt nahm dieses Schießen einen angenehmen Verlauf so daß am 19. d. M. um 6 Uhr Abends die Preisvertheilung stattfinden konnte. Preisgewinner sind folgende Herren u. zw. auf der Goldscheibe: 1. Best: 1 silberne Tabatiere und 3 Dukaten, Bök aus Freistadt, 14 Theiler; 2. Best: 3 Dukaten, Hochw. Hr. Stubensky, Ybbs, 18 Th.; 3. 2 Dukaten, Püg, Amstetten, 21 Th.; 4. 1 Dukaten und 5 Silbergulden, Newirth, Ybbs, 30 1/2 Th.; 5. 20 Mark in Gold, Dir. Baran, Krems, 49 Th.; 6. 1 Duk. 4 Silbergulden, Mayr, Ybbs, 52 Th.; 7. 1 Duk. 3 Silbergulden v. Henneberg, Waidhofen, 52 Th. (zwischen letzteren entschied wegen Gleichheit der Schüsse das Los); 8. 1 Duk. 2 Sg., Wozasek, Ybbs, 58 Th.; 9. 1 Duk. 1 Sg., Langsteiner, Wien, 60 Th.; 10. 1 Duk. 1 Sg., Haas, Amstetten, 89 Th.; 11. 1 Duk. 1 Sg., Birngruber, Krems, 93 Th.; 12. 1 Duk. 2 Viertelsilbergulden, Huemer, Ybbs, 104 Th.; 13. 1 Duk. 2 Viertelsg., Stendel Linz, 110 Th.; 14. 1 Duk. 2 Vg., Schwan, Enns, 122 1/2 Th.; 15. 1 Duk. 1 Vg., Pareder, Grein, 124 Th.; 16. 1 Duk. 1 Vg., Fay, Waidhofen, 137 Th.; 17. 1 Duk. 1 Vg., Schneberger, Waidhofen, 139 Th.; 18. 1 Duk., Giermann, Waidn., 142 Th.; 19. 1 Duk., Bieklinger, Steyrling, 142 1/2 Th.; 20. 1 Duk., Leopoldsdorfer, Ybbs, 147 Th.; 21. 5 Silbergulden, Decker, St. Pölten, 148 Th.; 22. 5 Silberg., Dr. Reinhardt, Ybbs, 149 Th.; 23. 4 Sg., Reith, Purgstall, 157 Th.; 24. 4 Sg., Unterberger, Ybbs, 157 Th.; 25. 4 Sg., Schlager, Ybbs, 163 Th.; 26. 1 Duk., Schill, Ybbs, 164 Th. Auf der Standscheibe: 1. 3 Duk., Unterberger, Ybbs, 6 Th.; 2. 2 Duk. 2 Sg., Stendel, Linz, 21 Th.; 3. 2 Duk., Ober, Ybbs, 22 Th.; 4. 1 Duk. 3 Sg., Haas, Amstetten, 40 Th.; 5. 1 Duk. 1 Sg., Bauer, Rohrbach, 57 Th.; 6. 1 Duk., Huemer, Ybbs, 63 1/2 Th.; 7. 5 Sg., Langsteiner, Wien, 80 Th.; 8. 4 Sg., Pareder, Grein, 99 1/2 Sg., Leopoldsdorfer, 109 Th.; 10. 2 Sg., Dr. Reinhardt, 110 1/2 Th. — Herr Oberschützenmeister Carl Newirth, seit kurzer Zeit Bürgermeister von Ybbs, sowie sämtliche Schützenräthe gaben sich alle Mühe, dieses Schießen mit vielen Preisen auszustatten, was, wie dieser Bericht aufweist, ihnen auch bestens gelang.

**Eisenbahn Eifenerz-Vorderberg.** Der „D. Z.“ wird aus Vorderberg geschrieben: „Der großartig angelegte Bahnbau, der mit so vielen technischen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, ist nun nahezu vollendet. Die Theilstrecke Vorderberg-Südbahn bis Vorderberg-Nathaus steht seit 20. April und die weitere Strecke bis zur Station Prebichl seit 25. Mai im provisorischen Fahrtritte mit der Abfischen Zahnradmaschine. Seither wurden auch die abnorm schwierigen Bauten zwischen Prebichl- und Platten-Tunnel und auf der Station Erzberg vollendet, so daß die ganze Zahnradlinie Eifenerz-Vorderberg am 18. August dem provisorischen Betrieb übergeben wurde und am 15. September dem definitiven Betrieb übergeben werden kann.“ — Am 18. fuhr anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers der erste Materialzug über den Prebichl.

**Ybbs-Regulierung.** Nachdem die Ybbs in den letzten Jahren infolge fortwährenden Austretens großen Schaden erlitten hatte und auch der stellenweise hart am Ufer der Ybbs laufende Bahndamm durch die Unterwaschungen des Flußbettes gefährdet schien, wurde endlich an die großen Arbeiten der Ybbs-Regulierung geschritten. Unterhalb des Ortes Greinsfurth bei Amstetten am linken Ufer der Ybbs zieht sich ein mächtiger, sehr solid ausgeführter Steindamm bis zum Viaduct des Durchflusses des Urlobaches, von hier aus schließen sich die Regulierungsarbeiten an den bereits früher von der Westbahn hergestellten Schutzdamm bis unterhalb des zweiten Viaductes an. Die weitere Fortsetzung der neuen Ybbs-Regulierung beginnt ungefähr 400 Schritte unterhalb des Wächterhauses Nr. 152 der Westbahn und verläuft in einer gegen Südosten ziehenden Curve bis zu den großen Auen, welche sich in bedeutender Ausdehnung zu beiden Ufern der Ybbs hinziehen. An den Kosten der Regulierungsarbeiten nehmen theil das Land Niederösterreich, die Grund-Anrainer, mehrere Wasserwerksbesitzer und die Gemeinde Amstetten. Vorläufig kostet die Regulierung in der Theilstrecke von dem Orte Greinsfurth, unweit der Abzweigung des Flügels Amstetten — Kleinreifling bis unterhalb des Rothschilb'schen Dampf-sägenplatzes 42.000 fl. Das Material zu den großen Schutzdämmen stammt aus den Steinbrüchen von Mauthausen. An den Regulierungsarbeiten, welche unter der technischen Leitung des Ingenieurs Haas ausgeführt werden, sind eine große Anzahl von Arbeitern thätig. Man hofft die ge-

fährlichsten Stellen, welche am meisten dem Hochwasser ausgesetzt sind, baldigt vollenden zu können.

**Plöglcher Tod.** Von Freitag auf Samstag nachts ist Herr Vincenz Greiner, Zudeckbäcker hier plögllich verschieden. Der Verstorbene wurde um ca. 1/12 Uhr nachts wach, verspürte ein Unwohlsein, worauf Herr Dr. W. Wunderer eiligst geholt wurde, während dieser Zeit jedoch verschied Herr Greiner an Herzschlag, so daß der herbeigeeilte Doktor nur mehr den eingetretenen Tod konstatieren konnte. Herr Greiner stand im 54. Lebensjahre und war eine sehr beliebte Persönlichkeit.

**Sommerfrische Scheibbs.** Die vom Vereine „Geselligkeit“ zur Förderung des Fremdenverkehrs in Scheibbs herausgegebene Fremdenliste weist bis zum 15. Juli 173 Parteien mit 513 Personen und bis zum 17. August inclusive der Passanten 388 Parteien mit 1009 Personen aus.

**Eigenberichte.**

**Sonntagberg,** den 20. August 1891. Zum 400-jährigen Jubiläum auf Sonntagberg. Die Feier der beiden unmittelbar aufeinander folgenden Festtage, 15. und 16. August, gestaltete sich wieder, wie schon wiederholt bei ähnlichen Festen dieses Jubeljahres, zu einer großartigen Kundgebung des religiösen Eifers unseres braven katholischen Volkes. Am Vorabende des Festes Maria-Himmelfahrt fand sich ungeachtet des wenig einladenden Wetters eine ganz bedeutende Menge von Andächtigen bei der Predigt und der darauffolgenden Pontificalvesper ein. Die zwölf zur Verfügung stehenden Weichtwäter waren kaum imstande, alle Anwesenden beichtzuhören, weshalb auch für den nächsten Morgen ein kleiner Rest übrig blieb. Am Festtage war selbstverständlich der Andrang noch bedeutender, zumal ja laut Gottesdienstordnung der hochw. Herr Prälat des Stiftes Abmont, wie am Vortage die Pontificalvesper, so an diesem Tage das Pontificalamt und Nachmittags die feierliche Vesper hielt. Beim Abendgottesdienste war die große 5000 Menschen fassende Kirche nahezu vollbesetzt mit Ausnahme des Presbyteriums. — Nach dem Gottesdienste nahm der hochw. Herr Prälat Cajetan Hoffmann die Einweihung der neuen Feuerspritze vor, welche von der Feuerwehr Rosenau-Kematen für Sonntagberg angeschafft und eben an diesem Abende auf einem mit Kränzen und Blumen reich geschmückten Wagen an dem Ort ihrer Bestimmung gebracht wurde. Wolle der Wunsch des hochw. Herrn Prälaten, daß nämlich die Nothwendigkeit eines ernstlichen Gebrauches dieser Spritze nie eintreten möge, in Erfüllung gehen!

Der bald darauffolgende Lichterumzug wird gewiß allen Theilnehmern unvergesslich bleiben. Mit welcher Begeisterung das herrliche „Großer Gott, wir loben Dich“ von der mehrtausendköpfigen Volksmenge unter Orgelbegleitung in der wunderbar akustisch gebauten und glänzend beleuchteten Kirche gesungen wurde, läßt sich kaum beschreiben. Von den eben hier anwesenden geistlichen Herren, darunter Sr. Gnaden der hochw. Herr Prälat, beteiligten sich 16 derselben an der erhebenden Feier, desgleichen die Gemeindevertretung und etwa 80 mit farbigen Lampions versehene Männer der vereinigten Feuerwehren von Bruckbach und Rosenau-Kematen. Nach Schluß der kirchlichen Feier brachte die wackere Feuerwehrmannschaft dem hochw. Herrn Prälaten ihre Huldigung dar, für welche Kundgebung Hochdieselbe in der ihm eigenen, liebenswürdigen Weise herzlichsten Dank ausdrückte. Ein sehr effectvolles, reichhaltiges Feuerwerk beschloß die herrliche Festfeier dieses Tages. Leider daß ein ganz bedeutender Theil der Wallfahrer in den Gasthäusern des Ortes keine Unterkunft fand, weshalb dieselben theils im Freien, theils in der Kirche übernachteten mußten. Die angustia loci macht sich bei solchen Gelegenheiten nur zu empfindlich bemerkbar; für Waulustige ganz gewiß ein dankbares Operationsfeld! — Sonntag, den 16. August, fand der größte Menschenconcurrs statt. 17 Priester lasen die hl. Messe, und wie am Vortage wurde ein feierliches Pontificalamt gehalten. Während dieser zwei Feiertage empfangen über 3000 Wallfahrer die hl. Sacramente und mochten 6—7000 Menschen anwesend gewesen sein. Es mag die Leser interessieren zu vernehmen, daß während dieses Jubeljahres bisher bei 40.000 Communicanten und eine noch weit größere Anzahl von Besuchern des hl. Berges ausgewiesen werden. Nahezu 170 fremde Priester, eher noch einige mehr, haben in der Gnadenkirche während dieses Jahres die h. Messe gelesen. Dem Dreieinigem Gott sei hierfür in aller Demuth gedankt!

**Weyer,** den 19. August 1891. Aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers fand Dienstag den 18. August um 8 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche ein feierliches Hochamt mit Te Deum statt, dem außer der hiesigen Schuljugend und der Schuljugend von Klein-Keifling die Behörden, die Gemeindepresidenten und viele hier weilende Sommergäste anwohnten.

Montag, den 17. August verschied hier die allgemein beliebte und geachtete Frau Camilla von Thavonata, Doctorsgattin, im Alter von 28 Jahren nach kurzem aber schmerem Leiden und wurde selbe Mittwoch um 10 Uhr Vormittags unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen Bewohner zur Erde bestattet.

**Purgstall.** Begünstigt vom herrlichsten Wetter wurde Samstag, den 15. d. M. in unserem „Föhrenheim“ das 2. Waldfest dieses Jahres zu Gunsten des hiesigen Verschönerungsvereines mit bestem Erfolge abgehalten. Punkt 3 Uhr wurde unter Musikbegleitung vom Marktplatz abmarschirt; voran die Purgstaller Jugend mit wehenden Fahnen, angeführt vom Zieler der Schießstätte. Daran reihte sich die

hiesige Musikkapelle (Kapellmeister Herr Johann Wimmer) festsche Märsche spielend, und eine große Zahl von Sommerfrischlern und Einheimischen. Inmitten des reizenden Föhrenhaines war ein Tanzplatz aufgeschlagen, auf dem sofort die Ankommenden sich in lustigen Kreisen zu drehen begannen. Nebenbei befanden sich diverse Verkaufsbuden, in welchen durstigen und hungrigen Köhlen die beste Erfrischung zu theil wurde. Besonders war es hier die Familie des Fabrikanten Herrn Keedl, welche zu Gunsten des Verschönerungsvereines mit vorzüglichem, feinen Backwerk das P. L. Publikum an sich zu ziehen wußte. — Ein sehr lebhafter Kampf fand um die Beste an der Schießstätte und Kegelbahn statt. Großen Beifalls erfreute sich die „Zurfscherei“, deren Leitung Frau Keedl mit großer Umsicht versah. Selbstverständlich braucht man nicht hinzuweisen auf die schönen und feischen Blumenmädchen, welche ihre niedlichen Bouquets massenhaft an den Mann zu bringen wußten. Den Schluß des Festes bildete ein echt „Stumer'sches“ Feuerwerk, dessen vorzügliche Gelingen dem Arrangeur Herrn Keedl die vollste Anerkennung einbrachte. Lange schon blickte Frau Luna durch die Zweige hernieder auf das muntere Treiben der Gesellschaft, als man sich entschloß heimwärts zu ziehen zur süßen Stätte des Schlafes. — Auch diesmal hatte Burgstall die Freude viele Gäste aus den lieben Nachbarorten Scheibbs, Wieselburg, Steinakirchen, Oberndorf u. a. zu sehen. Der stets rührige Obmann des Verschönerungsvereines, Herr Josef Emhofer hat auch diesmal seine Thätigkeit und Aufopferung für den obgenannten Verein in jeder Weise bewiesen.

**Burgstall.** Am 15. d. M. fand hier die Wahl des Gemeindevorstandes statt. Gewählt wurde abermals der bisherige Bürgermeister Herr Franz Gleich, der dieses Amt schon durch 30 Jahre bekleidete. Nachdem derselbe aber wiederholt erklärte, die auf ihn gefallene Wahl wegen vorgerückten Alters nicht annehmen zu können, so wurde eine Neuwahl eingeleitet und es wurde: Herr Karl Osberger, Kaufmann zum Bürgermeister; Herr Joh. Siegl, Bäckermeister zum 1. Gemeinderath, Herr J. Fabriz, Kaufmann zum 2. Gemeinderath, Herr Franz Müllner, Gastwirt zum 3. Gemeinderath, Herr Franz Gleich, Privat zum 4. Gemeinderath, Herr Ign. Lagler, Gastwirth, zum 5. Gemeinderath gewählt.

**Ybbs.** Am 4. d. M. legte Herr Johann Wenger sein Amt als Bürgermeister nieder. An dessen Stelle wurde der erste Gemeinderath und langjähriges Mitglied der Gemeindevorstellung, Herr Karl Neuwirth, am 13. d. Monats gewählt. Am Abend brachten die Schützengesellschaft, der Gesangs- und Turnverein dem Stadtoberhaupt eine hübsche Ovation dar. Der Gesangsverein sang zwei schöne Chöre, der Turnverein brachte sein sangliches „Gut Heil!“ Bürgermeister Neuwirth dankte, freudig überrascht, den Vereinen für ihre ehrende Ovation und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das lebhafteste Interesse für das deutsche Lied, sowie für wahre Bildung in unserer landesfürstlichen Stadt der „allzeit getreuen“ stets blühen möge, daß auch die ganze Bevölkerung von Ybbs in gleicher Weise dem Stadthaupt ihre Sympathien bewahren möge, wie dies bisher der Fall war. Die Gemeindevorstellung werde nie aufhören, für das Heil des Volkswohles zu sorgen, in der Pflege des deutschen Liedes stehen zu bleiben, sondern stets bestrebt sein, nach besten Kräften auch das bestmögliche zu bieten.

**Technisches.**

Technische Notizen, mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau G. Brandt\*, Berlin Kochstr. 4.

**Centralheizung.** Der letzte strenge und langandauernde Winter hat es besonders den Einwohnern großer Städte wieder recht empfindlich zu Gemüthe geführt, welche ein mangelhaftes und kostspieliges Verfahren der Zimmerheizung zu Grunde liegt. Die meisten der in den Neubauten errichteten Ofen dienen mehr zur Zimmerheizung als zum Heizen, und da dieselben keine Roste haben, ist Steinkohlenfeuerung vollständig ausgeschlossen. Es können nur minderwertige Brennmaterialien, wie Presskohlen, Braunkohle etc. zur Heizung benützt werden und kommt nur ein geringer Theil der Wärme zur praktischen Verwendung, während der größte Theil derselben durch den Schornstein abgeht, und der abgeführte Rauch die Atmosphäre verpestet. Warmwasser- und Dampfheizungen stehen für allgemeine Anwendung außer Frage wegen der kostspieligen Anlage, sowie der Condensirung des Dampfes, bezw. Abkühlung des Wassers bei langen Leitungen und der Schwierigkeit der Berechnung der in den verschiedenen Wohnungen abgegebenen Wärme. Da Elektrizität wegen der Kostspieligkeit vorläufig als Heizmaterial nicht in Betracht kommen kann, so bleibt als rationellstes und billigstes Heizmittel lediglich das Kohlendgas, um Centralheizung im größten Maßstabe ausführen zu können. So gut man einer Stadt Licht und Wasser in Rohrleitungen zuführen kann, ebenso leicht läßt sich das zur Heizung dienende Gas im großen Maßstabe zuleiten, und ein Heizmaterial schaffen, das nicht bloß weit billiger zu stehen käme als jedes andere, sondern auch ganz besonders wegen der Bequemlichkeit der Heizung und der Vermeidung der ungesunden Rauch-Atmosphäre, die beständig über großen Städten hängt, den Vorzug verdient. In London ist man neuerdings einem derartigen Project näher getreten, um die beinahe 5 Millionen Einwohner derselben von dem so lästigen Rauch und Nebel zu befreien und ihnen ein billiges Heizmaterial zu beschaffen

\* Dieses Bureau ertheilt unseren verehrlichen Abonnenten in Patent-Angelegenheiten Auskünfte ohne Recherche gratis.

dadurch, daß in den 3 nächstgelegenen Kohlenbezirken großartige Gaswerke angelegt und das hier erzeugte Gas mittelst Stahlrohrleitung nach London überführt wird. Die jährliche Ersparniß an Kohlentransport sowie durch den Fortfall des Zwischenhandels ist auf 140 Millionen Mark berechnet.

**Eine tragbare Brause** hat ein Franzose construirt, die wegen ihrer Einfachheit in der Herstellung und Handhabung das Bekanntwerden in weiteren Kreisen verdient. Dieselbe besteht aus einem Blasebalg, der auf einem Brett als Unterfuß festgemacht und an den Seiten mit kurzen Führungsröhren versehen ist. Der Deckel des Balgens der zum darauffstellen des Badenden dient, hat auf der einen Seite eine Oeffnung, in die ein Fülltrichter eingesetzt werden kann und auf der anderen Seite einen Conus, in den ein nach oben gehendes, mit der Brause verbundenes Rohr eingesteckt wird. Beim Gebrauch wird der Balgen mit Wasser gefüllt, der Trichter weggenommen und die Füllöffnung verschraubt. Sobald nun der Badende auf den Blasebalg steigt, drückt sich letzterer zusammen, das Wasser steigt in der Röhre in die Höhe und ergießt sich aus der Brause über den Badenden so lange, als Wasser in dem Balgen enthalten ist. Das Aufsteigrohr besteht aus mehreren durch Muffen mit einander verbundenen Stücken, so daß das Ganze bei zusammengedrückt Balgen sehr leicht verpackt und transportirt werden kann.

**Verschiedenes.**

**Der millionste Besucher der Prager Jubiläumsausstellung** war ein Lithograph von der Firma Haase in Prag. Er erhielt eine goldene Uhr mit Kette im Werthe von 200 fl. 25 Lose für die Ausstellungslotterie und noch verschiedene kleinere Geschenke.

**Vorsichtsmaßregeln bei einem Gewitter.** Es ist gewiß für manche Leser von Interesse, die wichtigsten Vorsichtsmaßregeln bei einem Gewitter kennen zu lernen. Vor dem Donner, der nur eine heftige Erschütterung der Luft ist, braucht man sich nicht zu fürchten; denn wenn derselbe gehört wird, so ist die Gefahr des Blitzes bereits vorüber. Bekannt ist, daß der Blitz von metallenen und feuchten Gegenständen angezogen wird und einschlägt. Um die Blitzgefahr für Menschen möglichst zu vermeiden, beobachte man folgende Vorsichtsmaßregeln: 1) Hält man sich in der Wohnstube auf, so setze oder stelle man sich nicht in die Nähe des Ofens, der Thüre, der Fenster, der Kronleuchter, des Klaviers etc., man lege auch alles Metall von sich ab, wie Schlüssel, Messer, Uhren und halte sich in der Mitte des Zimmers auf. Es ist rasam während eines starken Gewitters das Feuer im Ofen auszulöschen, weil der aufsteigende Rauch ein guter Elektricitätsleiter ist. Während des Gewitters halte man immer ein Fenster offen, damit wenn der Blitz einschlägt, die Menschen nicht in der erstickenden Luft umkommen; Luftzug im Zimmer vermeide man und ebenso das Hinaussehen aus dem geöffneten Fenster. Schon häufig ist es vorgekommen, daß die Menschen beim Hinaussehen vom Blitze erschlagen wurden. Man vermeide alle Päume, wo Gegenstände sind, welche Sticluft und Wasseranfang verbreiten, also Feuerherde, Schornsteine, Wäsche, selbst die Nähe vieler Thiere und die Gesellschaft vieler Menschen. 2) In den Straßen des Wohnorts gehe man in der Mitte und nicht an den Seiten, besonders meide man die Stellen, wo das Wasser in starken Güssen von den Dächern niederfließt oder wo Dachrinnen sich befinden. 3) Im Freien gehe man langsam und sei nicht ängstlich. Laufen und Angst befördert den Schweiß, der, wie alle Feuchtigkeiten, zu den Elektricitätsleitern gehört. Führt oder reitet man, so steige man ab und gehe soweit als möglich vor dem Wagen oder neben den Pferden her. Außerdem vermeide man einzelnstehende Bäume, Getreidehaufen, die Nähe der Gewässer und Thiere. Wenn auf einem Berge ist, der alle ins Thal, denn dort ist man den Gewitterwolken am nächsten. Man hat die Beobachtung gemacht, daß die Mehrzahl der vom Blitze erschlagenen Menschen solche gewesen sind, welche unter Bäumen Schutz gesucht hatten. Man stelle sich daher nicht unter Bäume, besonders unter Eichen, Pappeln und Nadelholzbäume. Der verstorbene Professor Richenberg in Göttingen gab daher den Rath, man solle an alle freistehenden Bäume ein Täfelchen mit der Aufschrift anheften: „Alhier wird man vom Blitze erschlagen“. Es ist besser, sich berechnen zu lassen, als der Gefahr auszuweichen, bei trockenem Körper erschlagen zu werden. Für Gebäude gewährt der von Franklin erfundene Blitzableiter den besten Schutz, jedoch veräume man nicht, denselben öfters nachzugehen, ob er nicht schlechthafte geworden ist.

**Der neunzehnte internationale Getreide und Saatenmarkt in Wien** wird am 31. August und 1. September 1891 im Lagerhause der Stadt Wien (k. k. Prater) abgehalten werden. Nach dem Programme des Saatenmarktes ist der 31. August dem Vortrage der Landesberichte aus: Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, Serbien, Rußland, Indien und Nordamerika, der 1. September den Geschäften gewidmet. Die von den Theilnehmern zu entrichtende Gebühr wurde von der internationalen Commission mit fl. 2.—, jene für die Benützung von Tischen, welche, soweit der Raum es gestattet, behufs Aufstellung von Proben, Modellen etc., zur Verfügung stehen, mit fl. 21/20 festgesetzt. Anmeldungen werden im Secretariate der Börse für landwirthschaftliche Producte in Wien (2., Taborstraße 10) entgegengenommen.

**Humoristisches.**

**Kasernhof-Blüthe.** Feldwebel: Wenn ich sage: „Frei weg!“ dann müßt ihr die Beine schmeißen, daß die Leute im dritten Stock denken, da oben fliegt ein Zug Kraniche vorbei!

**Unteroffizier** (zum Rekruten Zeiteles, der am Red die Übungen schlecht macht): Verfluchter Kerl! Ja, wenn da oben Auktion wäre, wären Sie schon längst oben!

**Unteroffizier** (zu den eingerückten Reservisten): Grad gestanden, Brust heraus! Donnerwetter, Kerle, seitdem Ihr nicht dagewesen, seid Ihr ja wieder ganz vorzivilisirt!

**Vom Büchertisch.**

Eine charakteristische und ungemein lebendige Schilderung des österreichischen Kaffeehanlebens und der Entstehungsgeschichte und Physiognomie der heute in keiner Großstadt fehlenden sogenannten „Wiener Kaffees“ finden wir aus der Feder Valbain Groellers und mit hübschen Illustrationen von M. Ledeli geschildert im neuesten Heft der „Illustrirten Frauen-Zeitung“. Dieselbe Nummer bringt in ihrem Unterhaltungshefte außerdem noch dem Schluß der originellen Novelle „Das Gut im Monde“ von Marie von Ufer, Skizzen von Gregor Samarow, M. Kofal und Richard von Hartwig, und einen sehr beachtenswerthen Artikel von Marianne Hornes über „Erzieherinnen-Wesen in Paris“, der von Allen gelesen werden sollte, die sich mit dem Gedanken tragen, ihr Glücksschiff den Strudeln der französischen Hauptstadt anzuvertrauen.

**Zur Zinsfäktion.** Von Dr. Franz Feh. v. Myrbach, k. k. Finanzrath und Universitätsdocent in Graz, Mitarbeiter der von Dr. Reich herausgegebene Zeitschrift „Die Spruchpraxis“ ist in zweiter Auflage bei Leuschner und Lubensky in Graz eine Brochüre erschienen unter dem Titel „Die Ueberretzung der Zinsverheimlichung nach österr. Gesetzgebung.“ Dieses 10 Druckbogen umfassende Werk ist zwar zunächst für Juristen geschrieben, bietet aber vermöge seiner klaren Schreibweise auch dem gebildeten Laien die Möglichkeit sich in den oft genug schwierigen Fragen des Zinsbekenntnisses und den aus einem Irrthum hierin entstehenden Folgen Rath und Hilfe zu schaffen. Wir glauben, dieses wirklich gediegene Werkchen allen Hausbesitzer angelegentlichst empfehlen zu sollen.

**Eingesendet.**

Ein sehr angenehmes 420 9—

**Erfrischungs- und Tischgetränk**

ist in der heißen Jahreszeit



mit einem guten, weissen Weine, allein oder gemischt mit Zucker, Pflanzensäften, Citronensäure, Cognac u. s. W.

**Zu haben überall.**

Haupt-Depôts für Waidhofen u. Umgebung bei den Herren MORIZ PAUL, Apotheker und GOTTFRIED FRIESS, Kaufmann, sowie in allen Restaurants.

**Zurückgesetzte Seidenstoffe mit 25%—33 1/3%, und 50% Rabatt** auf die Original-Preise verf. meter- und roben weite ports- und zollfrei das Fabrics-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hoflied.) Zürich. Muster Umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

**Wochenmarkts-Getreide-Preise.**

| Amtlich erhoben    | Waidhofen a. Y.    |            | Steyr       |            | St. Pölten        |            |
|--------------------|--------------------|------------|-------------|------------|-------------------|------------|
|                    | pr. 1/2 Hektoliter | 18. August | pr. 100 Hg. | 20. August | pr. 100 Kilogramm | 20. August |
| Weizen Mittelpreis | 1/2 Hektol.        | 4          | 11          | —          | 11                | 57         |
| Korn               | —                  | 3          | 30          | 9          | 50                | 10         |
| Gerste             | —                  | 3          | 25          | 8          | —                 | 7          |
| Hafer              | —                  | 1          | 60          | 7          | 40                | 7          |

**Victualienpreise**

|                            | Waidhofen      |            | Steyr      |            |
|----------------------------|----------------|------------|------------|------------|
|                            | 18. August     | 20. August | 18. August | 20. August |
| Spanferkel                 | Stück          | 6          | kr.        | 7          |
| Gef. Schweine              | Kilogr.        | —          | 56         | —          |
| Ertramehl                  | —              | —          | 19         | 21         |
| Mundmehl                   | —              | —          | 18         | 19         |
| Semmelmehl                 | —              | —          | 17         | 17         |
| Fohlmehl                   | —              | —          | 15         | 14         |
| Gries, schöner             | —              | —          | 20         | 21         |
| Hausgries                  | —              | —          | 18         | 19         |
| Gruppen, mittlere          | —              | —          | 30         | 28         |
| Erbsen                     | —              | —          | 20         | 28         |
| Linien                     | —              | —          | 28         | 32         |
| Bohnen                     | —              | —          | 14         | 18         |
| Hirse                      | —              | —          | 15         | 20         |
| Kartoffel                  | 1/2 Hektoliter | 1          | 60         | 40         |
| Eier                       | 4 Stück        | —          | 10         | 10         |
| Hühner                     | 1              | —          | 50         | 50         |
| Tauben                     | Paar           | —          | 30         | 33         |
| Rindfleisch                | Kilogr.        | —          | 60         | 60         |
| Kalbfleisch                | —              | —          | 60         | 58         |
| Schweinefleisch geselchtes | —              | —          | 60         | 60         |
| Schweinefleisch            | —              | —          | —          | 40         |
| Schweinefleisch            | —              | —          | 74         | 75         |
| Rindschmalz                | —              | —          | 05         | 19         |
| Butter                     | —              | —          | 92         | 85         |
| Milch, Obers               | —              | —          | 24         | 18         |
| — Kuhwarme                 | —              | —          | 8          | 10         |
| — abgenommen               | —              | —          | 5          | 5          |
| Brennholz, hart ungeschw.  | R.-M.          | 3          | 70         | 4          |
| — weiches                  | —              | 2          | 40         | 3          |

### Ein Korb

für weibliche Handarbeiten, mit dem Inhalte von verschiedenen Gegenständen ist gefunden worden. — Der Eigenthümer wolle sich melden: Wasservorstadt 96.

### Bau eines neuen Schleifereigebändes an Stelle der alten Sägemühle und Schleife in Zell a. d. Ybbs.

Dieser Bau, der auf 11473 fl. 37 kr. veranschlagt ist, wird vom **Curatorium der Kaiser-Franz-Josef-Stiftung** im Offertwege vergeben und erliegen die betreffenden Kundmachungen in der Kanzlei der Lehrwerkstätte zur Einsicht der Interessenten.

Die Offerte müssen bis 31. August 12 Uhr Mittag bei der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer eingereicht werden.

**Johann Großauer,**  
Leiter der Lehrwerkstätte.

### Eine Bäckerei

sammt Gemischtwaarengeschäft in einem Industrieorte Oberösterreichs, an der Grenze Steiermark, ist um 5000 fl. zu verkaufen. 3500 fl. können liegen bleiben. Waarenablösung nach Inventar. Bei dem Hause sind 2 Joch Wiesen, und kann die Bäckerei eventuell verpachtet werden. Auskunft ertheilt die Verwaltung dieses Blattes.

### Ein Praktikant

wird aufgenommen, im **Damen-Confections-, Mode-, Seiden-, Leinen-, Kurz- u. Wirkwaaren-Schneiderzugeschäft** u. **Wäsche-Geschäft** der **Brüder Kraushofer, St. Pölten, Wienerstraße Nr. 6.** 456 3-2

### Realschüler

werden in vollständige Verpflegung genommen, stehen unter guter Aufsicht und können auch Musikunterricht erhalten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 455 0-2

### Eine schöne, grosse JAHRESWOHNUNG,

mitten in der Stadt, ist zu vermieten. — Auskunft darüber ertheilt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

### Eine Decimalwaage,

geachtet auf 3500 Kg. ist billig zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 447 0-3

### Täglich Gefrorenes!

Auf vorherige Bestellung auch in Formen. 441 0-7 *Ausserdem immer frisch zu haben:*

**Bäckerei und Torten aller Art, Bonbons, Compote und Marmeladen. Feinsten Lebkuchen, Honig und Wachswaren.** Hochachtungsvoll

Untere Stadt Nr. 70. **Leopold Friesl.**

### Eine Greißlerei

oder ein **Wirthsgeschäft**, wird in einem Markte zu kaufen gesucht. — Anträge an die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

### Lehrling oder Praktikant

wird aufgenommen bei **Friedr. Nowak, Eisenhandlung in Waidhofen.**

Jeden Sonntag

### Spatenbräu

im Hotel „zum goldenen Löwen“

Neu! Jedermann Selbstvergolder! Neu!

### Flüssiges Gold und Silber

Ganz neu und verbessert! Unerreicht! Nicht zu verwechseln mit den minderwerthigen Erzeugnissen der Concurrenz. Jedermann kann sofort durch einfachen Anstrich mit dem Pinsel Rahmen, Lustres, Figuren, Schnitzereien, Korbwaren, sowie alle erdenklichen Gegenstände aus Holz, Metall, Glas, Porzellan, Gyps, Leder, Papier etc. prachtvoll und dauerhaft vergolden, versilbern und ausbessern.

Waschecht! Wetterfest. Vollständige Garantie für langjährige Haltbarkeit. Wichtig für Haushalt und Gewerbe. — Zu beziehen in Flaschen à 20 kr., 30 kr., 35 kr., 50 kr., fl. 1.—, fl. 1.50, fl. 2.50 durch **KLOSS's** Vertrieb patentirter Neuheiten in **BRÜNN** (Mähren).

Unter 1 fl. wird nicht versandt. Illustrierte Prospekte über Novitäten und Probeanstriche gratis und franco.

Wiederverkäufer gesucht.

Schloß Lissa a/Elbe, 2. Juni 1891. Zeugniß: Erlebe höchst noch um eine Flasche Goldfarbe (ohne Pinsel). Ueber dieses ausgezeichnete Mittel kann ich meine vollkommenste Zufriedenheit aussprechen.

Hochachtungsvoll **Jean Niedenbauer.**

### Kwizda's Gichtfluid

374 10-4 schmerzstillendes Hausmittel.

Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.—

**Kwizda's Alveolar-Zahntropfen.** 1 Flaschen 50 kr.  
**Kwizda's Haargeist.** 1 Flaschen 50 kr.  
**Kwizda's Hühneraugenpflaster** 1 Schachtel à 35, 70 kr.  
**Kwizda's Hühneraugen- und Warzentinktur.** 1 Flaschen 35 kr.

**Kwizda's Franzbranntwein.** 1 Flasche 85 kr.  
**Kwizda's Alveolar-Mundwasser.** 1 Flaschen 40 kr.  
**Kwizda's Spitzwegerichsaft.** 1 Flaschen 35 kr.  
**Kwizda's Alveolar-Zahnpasta.** 1 Porzellandose 70 kr.  
**Kwizda's Zwiebelpomade.** 1 Tiegel 80 kr.

Echt nur mit nebiger Schutzmarke zu beziehen durch alle Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depôt: **KREISAPOTHEKE KORNEUBURG BEI WIEN** des **Franz Joh. Kwizda.**

**MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN**  
(pilulae laxantes mariaez.)  
Frei von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei tragem Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne Grimmen und Schmerz.  
Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit.  
Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Geldebetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20.  
Apotheker **C. BRADY**, Kremsier (Mähren). Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

### Bahnartfist

### J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn **M. Sommer** verfertigt künstliche Zähne und Lustdruckgebisse nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzelentfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingeseht.

### Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Sprechstunden von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Das Schönste hier auf Erden und 100.000 Mark erhält Derjenige, welcher ein interessanteres Werk als den „Interessantesten Katalog der Welt“ an uns einsendet. Der letztere ist ein 20farbiges Kunstwerk mit hundertern Bildern und wird discret gegen Einsendung von 30 kr. als Doppelbrief geschlossen franco versandt.

Beide Werke und der „Interessanteste Katalog der Welt“ zusammen statt 4 fl. 30 kr. für nur 3 fl. 75 kr. franco gegen Einsendung des Betrages.



**Sensatio-nell!**  
Die Physiologie der Liebe v. Prof. P. Mantegazza das epochemachende Werk des Jahrhunderts, welches jeden Leser befriedigen, mit Freude und Glück erfüllen wird. Gegen Einsendung von 2 fl. franco. Gegen Nachnahme von 2 fl. frankirt, Hochlegant gebunden fl. 2.50.  
Grossartig und effectvoll geschrieben.  
Amor auf Schleichwegen Interessante Geschichten aus hohen Kreisen von M. Raymond. Eleg. b. 2 fl. Geb. fl. 2.50.  
Wer mit diesem Werk nicht zufrieden ist, erhält sein Geld zurück.  
415 20-12 **L. Schneider, Kunstverlag,** Berlin, SW., Bernburgerstr. 6.

### Nerven- und Rückenmarks-Kranken

bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Thomas' berühmte Specialschrift: „Die Krankheiten des Nervensystems und ihr zerstörender Einfluss auf den Gesamtorganismus. Vorbeugung und Heilung“. Zusendung kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig. 42952-13

### Lungenleidenden

bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Thomas berühmte Specialschrift: „Die Bekämpfung der Lungenschwindsucht“. Kein Kranker gebe die Hoffnung auf, sondern lasse sich diese mit grösstem Erfolge bewährte Heilmethode kommen. Zusendung kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig. 42852-13



**„Müthetoffen!“**  
**Ächt Frisipp-Malz-Kaffee mit**  
**Ölz = Kaffee**  
gemischt, gibt ein gelinderes, billigeres Kaffegetränk mit feinem Aroma, das dem thaurer giftigen Bohnenkaffee entgegen vorzuziehen ist. Frisipp-Malz-Kaffee ist nicht in rohen, viereckigen Packeten mit nebstliegenden Ölz-Kaffee nur mit untrüger Firma.  
**Gebrüder Ölz, Bregenz**  
vom Godau, Herrn Pfarrer Seb. Reichl für Österreich-Ungarn allein priv. Malzkaffee-Fabrik.  
Sie haben in allen besseren Speerehandlungen.

### Echten Malz-Café

aus bestem gehaltreichsten Malz, in rothen Paquets sowie in Körnern, in 1/2 und 1/4 Kilo Säckchen mit Firma und Schutzmarke, empfiehlt

### J. WÜRTEMBERGER

Feigenkafé-, Malzkafé- & Chocoladen-Fabrik in Salzburg.

Zu haben in jedem Specereiwaren-Geschäft.

Nach dem Urtheile des hochwürdigen Herrn Pfarrer **KNEIPP** ist echter **MALZ-CAFÉ** das gesündeste Café-Getränk, welches existirt.

Meinen echten Malz-Café wollen Sie ja nicht mit gewöhnlichen Gersten-Café verwechseln.

426 0-12